

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengebote 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 222

Halver, Freitag, 24. September 1954

1954

Gegen den Widerstand der Mehrheit:

SPD ringt um außenpolitische Debatte

Opposition will wenigstens Grundlinie festgelegt wissen - CDU: Dem Kanzler vor London nicht die Hände binden!

wl. Bonn, 23. September

Ein letzter Versuch der SPD, durch eine außenpolitische Debatte noch vor der Londoner Konferenz dem Bundeskanzler die Marschrichtung vorzuschreiben, scheiterte am Donnerstag im Bundestag am Widerstand der Mehrheit des Hauses, für die der CDU-Abg. Dr. Krone erklärte, der Bundeskanzler besitze das volle Vertrauen der überwältigenden Mehrheit des Bundestages.

Es sei unklug und entspreche auch nicht den internationalen Gepflogenheiten, dem verantwortlichen Außenminister kurz vor einer Konferenz die Hände zu binden. Der Kanzler werde von dem ihm entgegengebrachten Vertrauen sicher den richtigen Gebrauch machen.

Für die SPD hatte der Abg. Wehner zwar zugegeben, daß es nicht angängig sei, kurz vor einer internationalen Konferenz über Einzelheiten der Verhandlungen öffentlich zu sprechen. Es sei aber doch notwendig, wenigstens die Grund-

linie festzulegen, auf denen in London die Verhandlungen geführt werden sollten. Vor allem müsse der deutsche Außenminister auf dieser Konferenz einen neuen Start in der Wiedervereinigungsfrage finden, da diese Frage nach dem Scheitern der EVG brennender denn je sei. Am Abend, vor Schluß der Plenarsitzung,

wiederholte die SPD noch einmal ihren Antrag auf Abhaltung einer außenpolitischen Debatte, wurde aber erneut abgewiesen. Stattdessen beantragte der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dr. von Brentano, den Auswärtigen Ausschuß für Montag, vormittag einzuberufen, um einen Bericht des Bundeskanzlers über die Lage noch vor dessen Abreise nach London entgegenzunehmen. Diesem Antrag widersprach die SPD mit dem Hinweis, daß der Kanzler am Montagmittag nach London fliege, und daß daher am Vormittag eine gründliche Beratung unmöglich sei.

Radioaktiver Regen fiel über Japan

Folge neuer sowjetischer Versuche — Erstes Todesopfer der Wasserstoffbombe

dmt. Tokio, 23. September

Japanische Sachverständige gaben am Donnerstag bekannt, daß über weite Teile Japans radioaktiver Regen niedergegangen ist. Der Niederschlag stamme aus Wolken, die sich über der Wrangel-Insel im sibirischen Eismeer am Ausgang der Bering-Straße gebildet hatten. Es sei jetzt nachgewiesen, daß die Sowjets auf dieser Insel keine gewöhnlichen Atomwaffen-Versuche unternommen, sondern eine Wasserstoffbombe zur Explosion gebracht hätten.

Berichte der japanischen Abwehr bestätigten die Annahme, daß die Wrangel-Insel von den Sowjets als Versuchsgelände und zugleich als Stützpunkt für ferngelenkte Geschosse und andere militärische Anlagen diene.

Der japanische Wissenschaftler Dr. Yatsuo Miyake äußerte die Ansicht, daß bei der Atomexplosion vor Sibirien auch noch ein radio-

aktiver Aschenregen entstanden sei, der möglicherweise über Kanada, Alaska und einige Teile der USA niedergehen und „eine starke Wirkung“ haben werde.

In einem Tokioter Krankenhaus ist am Donnerstag der knapp 40jährige japanische Fischer Aitichi Kuboyama seinen radioaktiven Verletzungen erlegen. Er gehörte zu der Besatzung des Dampfers „Fukuryu Maru“, der im Frühjahr in den radioaktiven Aschenregen einer amerikanischen H-Bombe geraten war. Die 23 Fischer standen seither unter strenger ärztlicher Kontrolle. Kuboyamas Gesundheit hatte sich in den letzten Tagen plötzlich verschlechtert. Gelbsucht, Lungenentzündung und Herzschwäche waren aufgetreten und führten am Donnerstag zum Tode.

Der amerikanische Botschafter in Tokio, Allison hat das tiefe Bedauern seiner Regierung und des amerikanischen Volkes zum Tode des japanischen Fischers zum Ausdruck gebracht und auch der Familie des Verstorbenen sein besonderes Mitgefühl ausgesprochen.

Das Bundeskabinett hat am Donnerstagabend den von Bundesarbeitsminister Storch vorgelegten Entwurf über die Ausdehnung des Mitbestimmungsrechts auf die Holing-Gesellschaften bei Kohle und Stahl verabschiedet. Storch wird am Freitag Einzelheiten seines Entwurfs bekanntgeben.

In letzter Minute

Der frühere Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, kritisierte am Donnerstag auf einer FDP-Versammlung in Karlsruhe die Erwiderung des Bundeskanzlers auf seine Rede in der John-Debate im Bundestag. Nach seiner Ansicht sei der Hinweis auf den Besuch des amerikanischen Außenministers verfehlt gewesen. Die Amerikaner seien aus einem anderen Holz geschnitten und fühlten sich zu den Völkern hingezogen, in denen „eine freie Sprache möglich und üblich ist“.

Der Generalsekretär des CDU-Landesverbandes Niedersachsen, Fratzscher, teilte am Donnerstag in Göttingen mit, daß Bundespräsident Dr. Ehlert bereit sei, bei den Wahlen für den niedersächsischen Landtag im Frühjahr 1955 für die CDU zu kandidieren. Dr. Ehlert ist gebürtiger Oldenburger.

Der belgische Außenminister Spaak wurde am Donnerstagnachmittag von dem stellvertretenden deutschen Geschäftsträger in Brüssel, Botschafter Adolf Welhaven, über die Unterredungen des britischen Außenministers Eden und des USA-Außenministers Dulles mit Bundeskanzler Dr. Adenauer informiert.

Die Rede des amerikanischen Außenministers Dulles vor der UNO-Vollversammlung hat in Kreisen der UNO-Delegierten starken Eindruck hinterlassen. Das feierliche Gelöbnis, daß sich die USA nicht mit der Teilung Deutschlands abfinden würden, wird in diesen Kreisen als „denkbar stärkste Demonstration“ der Tatsache empfunden, daß die Wiedervereinigung Deutschlands nach wie vor eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Politik sei.

Die bulgarische Presseagentur meldet, daß die bulgarische Regierung sich heute an die UNO gewandt hat, um die Zulassung Bulgariens zu beantragen.

Das syrische Volk wählt heute zum ersten Mal seit 1949 in freien Wahlen sein Parlament. Ungefähr 1200 Kandidaten bewerben sich um 142 Parlamentssitze. Außer zahlreichen Unabhängigen beteiligten sich die politischen Parteien des Landes an den Wahlen. Sogar die in Syrien aufgelöste kommunistische Partei hat drei Kandidaten aufgestellt.

Der frühere Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Harriman, ist von dem demokratischen Partei als Kandidat für den Gouverneursposten des Staates New York aufgestellt worden. Im ersten Nominierungswahlgang siegte Harriman klar vor dem Sohn des verstorbenen Präsidenten Roosevelt.

Eden zur Londoner Konferenz

dmt. London, 23. September

Der beste Dienst, den man dem Frieden erweisen könne, bestehe in einer Stärkung und Festigung der Einheit Westeuropas. Dies sei jedoch ohne Deutschland nicht möglich. Wenn die Deutschen außerhalb des Vereinigten Europas blieben, würden sie ihre eigenen Wege gehen. Man wisse aber nur zu gut, wohin dieser Weg führen würde. Dies erklärte der britische Außenminister Eden am Donnerstag in Leamington, als er vor seinen Wählern über die bevorstehende Londoner Neun-Mächte-Konferenz sprach.

Der Außenminister unterstrich, daß alle Länder einschließlich Frankreichs darin übereinstimmen, daß von Deutschland nicht erwartet werden könne, in Europa eine untergeordnete Rolle zu spielen.

200 Meter hohe Flamme über Bitburg

50 000 Liter Treibstoff explodierten — Bisher 24 Tote und 50 Verletzte

ck. Trier, 23. September

Mit einer etwa 200 m hohen Stichflamme flog am Donnerstag gegen 16 Uhr in Niederstedem nahe der Eifelstadt Bitburg der Deckel eines 50 000 Liter fassenden französischen Brennstofftanks im gleichen Augenblick in die Luft, als in diesem Versorgungslager hohe amerikanische und französische Offiziere mit deutschen Sachverständigen zu Versuchen mit neuartigen Feuerlöschgeräten versammelt waren. Die Mitglieder dieser Kommission wurden durch die Explosion zum Teil in den Tank hineingeschleudert oder im weiten Umkreis verstreut. Dabei wurden nach den bis zum Abend vorliegenden Feststellungen 24 Personen getötet und etwa 50 Personen verletzt.

Die gewaltige Hitze und die riesige Rauchentwicklung erschwerten die Rettungsarbeiten, die von Löschmannschaften in Asbestanzügen durchgeführt wurden. Nach einer Meldung der französischen Agentur AFP wurden alle Rettungstrupps zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt, das auf einen Benzintank für französische Düsenflugzeuge übergriff. Es gelang den brennenden Behälter von den anderen Zisternen zu isolieren, indem die Zufuhrleitung zu den verschiedenen Tanks unterbrochen wurde. Als Vorsichtsmaßnahme wurde der Brennstoff, der noch unversehrten Zisternen — fast fünf Millionen Liter — in einen Nebenfluß der Mosel abgelassen.

Deutsche Feuerwehren aus Trier und dem ganzen Kreis Bitburg, amerikanische Einsatzkommandos und Sanitätsfahrzeuge sowie das Technische Hilfswerk und amerikanische Hubschrauber, die zur Rettung der Verletzten eingesetzt wurden, waren an der Unglücksstelle eingesetzt, während amerikanische und luxemburgische Truppen das Gelände absicherten, über dem noch am späten Abend eine gewaltige Rauchwolke lagerte. Die Verletzten wurden in die deutschen Krankenhäuser und die amerikanischen Lazarette der Umgebung eingeliefert.

Verschiedene Gerüchte über die Ursachen des Unfalles sind in Umlauf: Fehlmantel bei einem Versuch von Löschapparaten, Selbstentzündung von Gasen während der Füllung der Behälter und andere. Wie von gut unterrichteter Stelle verlautet, wurden mehrere deutsche Techniker, französische und amerikanische Offiziere sowie sechs Ingenieure einer Mission für Luftfahrtbauten getötet.

Gegen 20 Uhr hatten amerikanische Hubschrauber 24 Leichen aus der Gefahrenzone der Explosion geflogen. Die Todesopfer wurden im städtischen Turnsaal in Bitburg aufgebahrt. Die Piloten der Hubschrauber versichern, sieben weitere Leichen beim Überfliegen der Katastrophenge-

stelle gesichtet zu haben. Die Verletzten sind größtenteils Arbeiter des Brennstofflagers. Ministerpräsident Altmeier erschien am Abend an der Unglücksstelle.

Heftiger Kampf im Bundestag um das Kindergeld

Familienausgleich auch für Selbständige - Fast 50 Abänderungsanträge zu behandeln - Erregte Auseinandersetzungen

og. Bonn, 23. September

Der Bundestag begann am Donnerstag mit der zweiten Lesung des von der CDU eingebrachten Gesetzentwurfes über die Gewährung von Kindergeld und der Errichtung von Familien-Ausgleichskassen. Bereits bei der Erörterung des Personenkreises, dem Beihilfen gezahlt werden sollen, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen CDU, FDP und SPD.

Erst zum Schluß der Sitzung, die am Freitag um neun Uhr fortgesetzt wird, kam es zu einer nur auf die Stimmen der CDU gestützten Entscheidung darüber — SPD und FDP enthielten sich im wesentlichen ihrer Stimmen — daß der § 1 der Vorlage nach Beendigung der zweiten Lesung den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden soll. Dieser Paragraph legt fest, daß

Arbeitnehmer, Selbständige und mithelfende Familienmitglieder, die drei oder mehr Kinder haben und einer Unfall-Pflichtversicherung angehören oder auf Grund der Reichsversicherungsordnung versicherungsfrei sind, für jedes Kind monatlich 25 Mark erhalten sollen. Gegen diese Regelung hatten sowohl die FDP als auch die SPD Änderungsanträge eingebracht. Insgesamt

stehen bei der Beratung des Gesetzentwurfes fast 50 Änderungsanträge zur Beratung.

Die FDP bezeichnete das Gesetz in der vorliegenden Fassung als schlechthin undurchführbar und verlangte durch ihren Sprecher Dr. Atzenroth, für den Familienausgleich zugunsten der Selbständigen eine Sonderregelung außerhalb dieser Vorlage zu treffen. Dieser Forderung schloß sich für die DP auch Dr. Elbrächter an, der für diese Berufsgruppe einen Ausgleich über das Finanzamt in Form erhöhter Freibeträge vorschlug. Diese Anträge wurden sowohl von der CDU als auch von der SPD abgelehnt.

Die SPD befürwortet dagegen eine Erweiterung des Personenkreises, der in den Genuß der Beihilfen kommen soll, und forderte die Gewährung des Kindergeldes ohne Rücksicht auf den Beruf und die soziale Stellung der Eltern oder der erziehungsberechtigten Mütter. Prof. Schellenberg (SPD) teilte mit, daß bei der Annahme des Gesetzes nur neun Prozent der rund 13 Millionen Kinder in Deutschland Beihilfen erhalten würden. Nach Angaben von Finanzminister Schäffer soll es sich dabei um 2,27 Millionen Kinder handeln, Arbeitsminister Storch hätte aber nur 1,2 Millionen errechnet. Bei der Verwirklichung des SPD-Antrages würden dagegen auch schon die Beihilfen für zweite Kinder, daß heißt in fünf Millionen Fällen gezahlt werden. Auch der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt.

Unberücksichtigt blieben die wiederholten Hinweise der Opposition auf die besondere Benachteiligung von Arbeitslosen, Rentnern, langfristigen Kranken, Schwerbeschädigten, Sozialversicherungs-Rentnern und anderen sogenannten „selbständigen Beruflosen“, deren insgesamt rund 300 000 Kinder ebenfalls keine Unterstützung erhalten werden. Diese „Diskriminierung der sozial besonders Schwachen“ war Gegenstand erregter Auseinandersetzungen, die nur notdürftig von den Zusagen der CDU-Sprecher beruhigt werden konnten, wonach auch für die jetzt benachteiligten Gruppen in nächster Zeit Sonderregelungen getroffen werden sollen.

Das unzeitgemäße Denkmal

Zur Jahrhundertwende hatten amerikanische Schulkinder eine Sammlung veranstaltet, um ein Denkmal des französischen Generals Lafayette in Paris errichten zu lassen, nämlich als Symbol der ewigen Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich. Der Marquis von Lafayette hatte bekanntlich den Amerikanern in ihrem Unabhängigkeitskrieg gegen England als General wertvollen Beistand geleistet. Er galt seitdem gewissermaßen als die Personifizierung der amerikanisch-französischen Freundschaft.

Das Denkmal war denn auch in Paris an einer besonders bevorzugten Stelle errichtet worden, nämlich im Hof des Louvre. Von diesem Denkmal aus hat man einen wundervollen Blick auf den Obelisk der Place de la Concorde, die Champs-Elysées hinauf bis zum Triumphbogen. Mehr als 50 Jahre lang stand der General unangefochten an seinem Platz und konnte von hier aus sehen, wie die Amerikaner ihrerseits zweimal Frankreich retteten.

Aber jetzt weht in Paris ein anderer Wind. Das Denkmal Lafayettes soll verschwinden. Der französische Minister für Kunstfragen ist der Ansicht, das Denkmal störe an seinem bisherigen

Platz, denn man will jetzt im Louvre, nach dem Muster von Versailles, Leuchtfontänen anlegen und Feuerwerke abbrennen, um eine neue Attraktion für die Fremden — in erster Linie natürlich für die zahlungskräftigen Amerikaner — zu schaffen.

Von verschiedenen Seiten protestierte man gegen diese Ansicht. Die amerikanische Botschaft wollte das Denkmal in ihre Obhut nehmen und vor dem Botschaftspalais aufstellen. Aber da hätten einige Bäume der Champs-Elysées dran glauben müssen. Und das wollte wieder der Präfect von Paris nicht zulassen. Noch ist in dieser Frage keine endgültige Entscheidung getroffen worden. Aber nachdem ein anderes Denkmal im Hof des Louvre bereits dem Moloch Fremdenverkehr geopfert wurde, ist kaum zu erwarten, daß der brave Lafayette gerettet werden kann.

Ein symbolischer Vorgang? Man könnte es meinen. Denn Lafayette half den Amerikanern in ihrem Kampf gegen die Briten. Heute strebt Mendès-France nichts anderes an, als eine gemeinsame französisch-britische Front gegen — die Vereinigten Staaten. Und da stört anscheinend das Denkmal Lafayettes. (PvB)

Kürzere Tage

Der Abend kommt jetzt früher. Der Mann, der für die Laternen verantwortlich ist, könnte am besten darüber Auskunft geben. Die Radfahrer merken es auch. Sieh an, wenn sie aus dem Geschäft nach Hause fahren, lassen sie schon den surrenden Dynamo anspringen. Das macht: der Herbst ist da.

Der Herbst kündigt sich mit Nebel an, der morgens über den Wiesen und Gärten liegt. Diese Erkenntnis stimmt uns wehmütig. Es hilft alles nichts, wir müssen uns um den Kohlenkeller kümmern. Das große Reinemachen ist darin jetzt fällig, die wärmende Fracht sauber einzuschuppen und aufstapeln zu können. Herrjeh, der Herbst greift tief in unser Portemonnaie.

Die Hausfrauen machen sich über die Winterschuhe her und ordnen Mölliges und Wolliges. Die wärmeren Unterhosen liegen schon obenauf. Oh, da ist so viel zu tun, nur um der sinkenden Quecksilbersäule begegnen zu können. So die Hausfrauen nach dem Stricken zugetan sind, greifen sie jetzt zu den Nadeln, wickeln Wollknäuel zurecht und nehmen Maß: einen neuen Pullover, ein Paar Strümpfe, eine dicke Jacke. Alles will schon bedacht sein, nur weil die Dämmerung jetzt früher einfällt und zügige Winde bereitstehen, um um die Beine und in den Kragenausschnitt zu fahren.

Aber dafür werden jetzt die Abende daheim wieder schöner. Die Familie rückt näher zusammen und sitzt unter trautem Lampenschein. So angenehm und heimelig war es lange nicht mehr zu Hause, nicht wahr?

Erika

Halver

Amdirektor
gleichzeitig Gemeindegeldverwalter

Wie wir bereits gestern ausführlich angekündigt hatten, mußte auf Grund einer rechtsgerichteten Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes allgemein bis zum 23. September in allen amtszugehörigen Gemeinden ein Gemeindegeldverwalter gewählt werden. Daraufhin trat gestern Abend der Halversche Gemeinderat zu dieser Wahl zusammen. Der Anregung des Gemeindegeldverwalters folgend wählte man in einer kurzen Dringlichkeitssitzung einstimmig Amdirektor Lohoff zum Gemeindegeldverwalter und seinen Stellvertreter im Amt, Amtskammerer Filling, zum stellvertretenden Gemeindegeldverwalter. In der Stunde der Öffentlichkeit kam eine Anfrage aus Vertriebenkreisen über eine Grundstückszuteilung zur Sprache.

Eine Lehrertagung

Zu einer Arbeitstagung kamen gestern Nachmittag im Hotel zur Post die Lehrkräfte der Schulen in der Gemeinde Halver zusammen. Im Rahmen dieser Tagung gab Schulrat Müller eine Reihe von Erläuterungen und Bestimmungen bekannt. Ferner hielt Lehrer Kuhne, Heesfeld, ein Referat über „Menschwerdung durch Menschbildung“, das sich mit der Walldorfschen Pädagogik befaßte.

Kirchenbücher werden photokopiert

Mehrere alte Kirchenbücher unserer evangelischen Kirchengemeinde, die im April 1945 durch Kriegseinwirkung vernichtet wurden, sind nach alten Abschriften des Amtsgerichts Lüdenscheld photokopiert worden. Unsere Gemeinde hat sie nunmehr in genauer Wiedergabe. Es sind zunächst die Bücher der Franzosenzeit von 1810 bis 1814. Sie wurden nicht vom Pfarramt, sondern vom Bürgermeisteramt geführt. Sie sind besonders ausführlich und dadurch besonders wertvoll für die Familienforschung. Die Photokopierung weiterer Kirchenbücher ist schon vor längerer Zeit vom Presbyterium beschlossen worden.

Das neue Lohnabkommen

Die Ortsgruppe Halver der I. G. „Metall“ hatte für gestern Abend die Betriebsräte in das Heukelbachsche Lokal eingeladen. Thema war das neue Lohnabkommen. Darüber referierten die Kollegen Otto Brandt und Willi Behrens von der Ortsverwaltung Lüdenscheld. Während ersterer über die Vorgeschichte zu dem neuen Lohnabkommen sprach, beleuchtete letzterer in seinen Ausführungen die augenblickliche Situation.

Großes Preisschießen

Der Schießklub Halver veranstaltet am morgigen Sonnabend und Sonntag im Saale des Hotels zur Post ein großes Preisschießen. Der Veranstalter hat wertvolle Geldpreise zur Verfügung gestellt. Das Schießen wird mit Bolzenbüchsen durchgeführt.

Ab heute bezogen

Die Schlüchtauwohnungen in der Bräumke sind nunmehr völlig fertiggestellt. Wie wir erfahren, sollen ab heute die Wohnungen von ihren künftigen Inhabern bezogen werden. — Des weiteren konnte man jetzt in der Bräumke, etwas oberhalb dieser Häuser, drei weitere Wohnhausbauten aufführen. Auf allen drei Bauten wurde das Richtfest gefeiert. Ein weiterer Wohnhausneubau entsteht in Ober-Langenscheid.

Schwenke

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

Sein 82. Lebensjahr kann morgen Schuhmachermeister August Heckenbeck, in den Eicken, vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihren Glückwunsch!

Heesfeld

Die Straßenwalze riß sie aus

Im Rahmen der Brückenbauarbeiten an der Halverbrücke mußten dem künftigen Bürgersteig auch drei Straßenbäume weichen. Da sie in diese Gehsteige einbezogen werden sollten, mußten sie samt ihren Wurzeln entfernt werden. Mit Hilfe einer Straßenwalze riß man die drei Linden aus der Erde. In einem Falle hatte es um ein Haar Trümmer gegeben, als ein schwerer Baum ganz knapp neben einem Wohnhaus niederfiel. So blieb es bei einem zertrümmerten Fahrrad. Die Fahrbahndecke soll jetzt einen Teermakadam-Überzug erhalten.

STEUERN zernagen deutsches Wunder

Interessanter Vortragsabend des Bundes der Steuerzahler - Landesgeschäftsführer Dr. Schmidt: Ein glatter Skandal

„Wir sind aus der Rolle einer bescheidenen Interessenvertretung in die einer Kampforganisation gedrängt worden, weil man uns nicht hören will und wir als das steuerliche Gewissen des Staates den Finger erheben“, sagte der Landesgeschäftsführer Dr. Schmidt (Bonn) in einer Versammlung des Bundes der Steuerzahler (BdSt.) am Mittwochabend in Lüdenscheld. Der ausgezeichnet informierte Redner verband in seinem weitgespannten Referat schärfste Kritik an der Finanzpolitik der öffentlichen Hand mit konstruktiven Vorschlägen für die Herbeiführung einer Steuergerechtigkeit und -vereinfachung, gegen die Gesetzesinflation, den aufgeblähten Verwaltungsapparat und besonders gegen die „Raubsteuern“.

Der Schirmherr der Ortsgruppe Lüdenscheld des BdSt., Dr. Gautzsch, ging sofort auf das sehr aktuelle Steuerproblem ein. Was früher dem Steuerpflichtigen wenig Kopfschmerzen gemacht habe, sagte er, sei heute ein glatter Skandal angesichts der Steuerpolitik der öffentlichen Hand und ihrer Ausgabenwirtschaft. An Hand einer Skala demonstrierte er den Unterschied der steuerlichen Belastung der Einkommen von 3000 bis 60 000 DM jährlich zwischen den Jahren 1914 und heute.

1000 DM PRO KOPF

Hieran knüpfte der Hauptreferent Dr. Schmidt an, als er sagte, daß die steuerliche Belastung im Jahre 1900 pro Kopf des deutschen Volkes

20 Mark betragen habe, heute aber mit 1000 Mark nicht zu hoch gegriffen sei. Nachdem er die Entwicklung seit 1945 gestreift hatte und besonders die Nachveranlagungen zur Einkommensteuer für 1951/52 kritisiert hatte, kam er zu dem Schluß, daß heute 80 v. H. der Betriebe durch Steuer- und Zinsenüberlastungen finanziell ungesund seien und nur 20 v. H. einen normalen Ablauf ihrer finanziellen Verpflichtungen zu verzeichnen hätten.

Die derzeitige Wirtschaftsblüte könne nur als Scheinblüte betrachtet werden, solange ungesunde Steuerlasten einerseits und ein aufgeblähter Verwaltungsapparat und die Ausgabenmißwirtschaft andererseits eine wirkliche gesunde,

Heimischer Jungbauer beim Welt-Wettpflügen

Friedr. Voerster (Halver) nimmt als Bundessieger 1953 daran teil

Der Kreis Altena kann stolz darauf sein, daß von den Siegern beim Wettpflügen 1953 auf Bundesebene einer aus seinem Gebiet auserkoren ist, an dem Welt-Wettpflügen im Oktober in Irland teilzunehmen. Dieser tüchtige Jungbauer heißt Karl-Friedrich Voerster jun. und stammt von Berge bei Halver.

Da der Kreis Altena 1954 keinen Landes-sieger aufzuweisen hatte, fiel auch die Teilnahme eines Heimatsohnes am Bundes-Wettpflügen 1954 in Triesdorf bei Ansbach in der bayrischen Oberpfalz aus. Immerhin nahmen in den vier Leistungsklassen je ein Nordrhein-Westfale teil, von denen in der dritten Gruppe Heinrich Schildmeier aus Wintersheim (Reg.-Bez. Minden) Sieger wurde. Für unser Gebiet ist weiter interessant, daß der Kreis Altena von den 16 Oberrichtern und Richtern aus dem gesamten Bundesgebiet wenigstens einen stellen konnte: Bauer Lausberg, Othmaringhausen bei Halver. In seiner Begleitung auf der Fahrt nach Bayern befanden sich Landwirtschaftsrat Kuhl von der Landwirtschaftsschule und der vorjährige Bundessieger und Karl-Friedrich Voer-

ster — dieser wohl, um sich an „Großkampfatmosphäre“ zu gewöhnen und letzte Instruktionen zu erhalten.

Hoffentlich wird der heimische Teilnehmer am Weltklassepflügen in Irland nicht wie seine deutschen Kollegen im vorigen Jahr in Kanada das Opfer des Unterschiedes zwischen dem deutschen und dem ausländischen Pflugstil. Die in Kanada übliche Art, die Pflugarbeit durchzuführen, soll auch in Irland zu Hause sein. Während wir Deutschen ein tiefes Acker mit möglichst viel Hohlräumen (krümelige Erde zwecks besserer Wasseraufnahme) gewohnt sind, lieben andere Länder feste, unzerbröckelte, messerscharfe Furchen für die bessere Ableitung des Wassers.

In Scha'ksmühle notiert . . .

Ende November Lokalausstellung

Der Rassegeflügelzuchtverein Schalksmühle-Hülscheid hielt im Vereinslokal Hotel Haus Henke eine gutbesuchte Versammlung ab. Kreisvorsitzender Dahlhaus, Lüdenscheld, referierte über das Mäusern der Hühner und gab den Züchtern wichtige Aufschlüsse über Pflege und Haltung während dieser Zeit. Gleichzeitig wurde auf dieser Versammlung über die diesjährige Herbstausstellung gesprochen. Man einigte sich, eine Lokalausstellung am 26. und 27. November im Hotel Haus Henke durchzuführen.

Der Vorstand des FC Germania

Im Vereinslokal Ronnacker in der Klagebach trafen die Mitglieder des kürzlich gegründeten Fußballklubs „Germania“ Schalksmühle zusammen. Sportkamerad Franz Wensierski wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Weiter wurden die Kameraden Fritz Thiemann (2. Vorsitzender), Karl Ronnacker (Geschäftsführer), Paul Kaiser (1. Kassierer) und Kurt Solmecke (2. Kassierer) in den Vorstand gewählt. Das Amt des Spielführers übernahm Willi Selbach. Dem Spielausschuß gehören ferner an: Erich Hollweg und Anton Volmert. Jugendwart wurde August Bähr.

Wegen Geheimbündelei verurteilt

Drei Männer aus Priorei und Schalksmühle, die vor Jahren einmal zu dem „Hagener Kreis“ um den ehemaligen stellvertretenden Gauleiter Heinrich Vetter gehörten, waren unter der Anklage der Geheimbündelei vor dem erweiterten Hagener Schöffengericht erschienen. Die drei Männer hatten an den Hilfsaktionen des Kreises teilgenommen, hatten Versammlungen besucht, die als

„Bierabende“, „Jägertreffen“ oder „Chorstunden“ getarnt waren, und hatten nächtlicherweise Blechhakenkreuze und Flugblätter in Schweiß, Gevelsberg und verschiedenen Städten des Ruhrgebiets verstreut. Als die politische Zielsetzung des ursprünglich als Hilfsaktion gestarteten Kreises immer offensichtlicher wurde, hatten sie sich zurückgezogen. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte sie wegen Geheimbündelei zu je einem Monat Gefängnis. Die Strafe wurde zwei Jahre auf Bewährung ausgesetzt.

In der nächsten Woche Gemeinderatssitzung

Die Gemeindevertreter sind zu einer Sitzung für Donnerstag, den 30. September, in den Sitzungssaal des Gemeindehauses eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Wahl eines Gemeindegeldverwalters, Restfinanzierung der zwei Wohnungsneubauten am Matthagen, die im Interesse der Barackenräumungsaktion und zur Unterbringung sowjetzonaler Flüchtlinge errichtet werden, Wahl eines Mitgliedes in den Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft m. b. H. Halver und Verwendung von 7c Geldern der Deutschen Pfandbriefanstalt für Bauzwecke.

Vor dem Prüfungsausschuß

der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheld bestanden die Kaufmannsgehilfenprüfung mit Gut Gertrud Hinkes, Lehrfirma Wilh. Berges, und Edith Heidenreich, Lehrfirma Konsumgenossenschaft Wuppertal/Schalksmühle. Wir gratulieren!

Am Sonntag Bildersuchfahrt

Der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlebrück trifft sich am kommenden Sonntag zu einer Bildersuchfahrt. Die Fahrt wird über ca. 60 km gehen.

Es ging um den Füllstrich

Das Oberverwaltungsgericht entschied — 10 Prozent Schankverlust üblich

„Gau, treuer Freund, ist alle Theorie“, wer es mit diesen Worten aus Goethes Faust hält, wird sehr schnell eines andern belehrt, wenn er von einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Münster Kenntnis erhält. Das Urteil beschäftigt sich mit dem Stammgast und seinem Getränk, dem Glas Doppelkorn. Angeregt wurde das Urteil durch den Besitzer eines Cafés, der sich gegen die Steuerbehörde wehrte. Während die städtische Steuerverwaltung auf dem Standpunkt stand, daß eine 7/10-Flasche Brantwein 30 Gläser Inhalt habe, erklärte der klagende Gastronom, daß er und seine Angestellten nur 24 Gläser auch wenn „sie noch so ausgewringt werde“.

Der Rechtsstreit war deshalb von Bedeutung, da durch diese Gläser Schnaps der städtischen Steuerkasse jährlich mehr als 60 000 DM Steuern verloren gingen.

Das Oberverwaltungsgericht stand vor einer sehr heiklen Frage, hatte doch die Vorinstanz durch Versuche festgestellt, daß aus einer 7/10-Liter-Flasche sogar „unter Umständen“ 35 Gläser ausgeschenkt werden können.

Das Gericht entschied, daß 30 Gläser das gegebene Quantum seien. Es meinte, daß nach allgemeiner Lebenserfahrung der Schankverlust nicht 20% betrage, wie es der Kläger vorgebracht habe. Im Schrifttum sei eine derartige Höhe nie genannt. Nach dem „Steuerhandbuch für Gaststätten“ seien nur 1,4 bis 2,1 Gläser als Schankverlust über und üblich. Ein anderer Steuerkommentator nehme 10 v. H. Schankverlust an, ein weiterer dagegen glaube aus einer

7/10-Liter-Flasche 30—35 Gläser ausschenken zu können. Daraus folgte das Gericht, daß man einen Verlust von 14 Prozent als den höchst annehmbaren bezeichne.

Wegen der vorgetragenen „anständigen“ Füllung der Gläser der Stammkunden bemerkte das Gericht in seiner Entscheidung, daß ein Wirt, der ein ordentlicher Kaufmann sein wolle, nicht nur seinen Stammgästen, sondern allen Gästen „richtig und gehörig gefüllte Gläser“ vorsetzen müsse. Ein Gast, wenn er auch Stammkunde sei, werde nicht mehr an Getränken beansprucht, als er bestellt und bezahlen will. Den Einwand des Klägers, der Füllstrich sei „mal so und mal so“ begegnete das Gericht mit dem Hinweis, daß sich alles letzten Endes wieder ausgleiche, wenn ein Wirt Gläser mit verschiedenen Füllstrichen habe.

solide Entwicklung verhinderten. Der Sprecher warnte vor einem Treibenlassen dieser Dinge. Das sog. Wunder liege darin, daß die Wirtschaft noch nicht zusammengebrochen sei und die Verwaltung überhaupt noch funktioniere.

45 v. H. WERDEN WEGGESTEUERT

In einem privaten Haushalt müßten sich zwangsläufig die Ausgaben nach den Einnahmen richten, fuhr Dr. Schmidt fort. Warum nicht auch beim Staat, der gegenwärtig den umgekehrten Weg geht? 1950 habe sich der Bundeshaushalt im Rahmen von 15 Milliarden DM abgewickelt, jetzt seien es schon 28, und für das nächste Jahr würden 30 Milliarden erwartet. Dazu kämen noch die Haushalte der Länder und Kommunen. 45 v. H. des Volkseinkommens würden heute weggesteuert.

Der Einwand, daß ein Drittel des Steueraufkommens für Besatzungskosten und ein weiteres Drittel für Soziallasten verbucht werden müßten, sei richtig. Ebenso richtig und wichtig aber auch die Herbeiführung einer Senkung der Besatzungskosten, da hier gegenwärtig ein Ueberhang von 3 bis 4 Mrd. bestehe, sowie eine Revision der Rentenbezüge, solange es Leute gäbe, die 5 bis 6 Renten gleichzeitig bezögen.

REFORMEN SIND ERFORDERLICH

Eine Wurzel des Übels sei auch der Föderalismus, der über 120 Ministerien und ein Chaos auf dem Gebiet der Gesetzgebung geschaffen habe. Hierdurch würden allein 10 bis 12 Mrd. DM im Jahr unnütz verthan. Der BdSt. fordere daher eine Länder- und Verwaltungsreform, die Ministerpräsident Arnold von NRW zwar erfolgversprechend eingeleitet, aber nachher verwässert und ins Gegenteil umgewandelt habe. Nebenher müsse eine personelle Verwaltungsreform gehen. Allein wenn die Wohnungsämter verschwänden, betonte Dr. Schmidt, könnten von den Einsparungen 100 000 Wohnungen mehr gebaut werden.

SPARKOMMISSIONARE

In diesem Zusammenhang fordere der BdSt. u. a. weiter die Einsetzung von Sparkommissionen im Bund, in den Ländern und Gemeinden. Jede neue Steuerveranlagung müsse verhindert und die gesamte Belastung radikal gesenkt werden. Dann sei auch eine Kapitalbildung wieder möglich.

Sehr scharf wandte Dr. Schmidt sich gegen die Steuerbesitzung. Der BdSt. sei kein Sammelbecken für Steuersünder. Wenn man zu einer gesunden Steuermoral zurückkehren wolle, führe der Weg nur über Ehrlichkeit und Gerechtigkeit in der staatlichen Gesetzgebung und -durchführung. Die Schäffersche Steuerreform sei eine einzige Enttäuschung und Täuschung. Der BdSt. habe dem Finanzministerium, Bundestag und Bundesrat eine Denkschrift mit Gegenvorschlägen zu geleitet.

Dahlebrück

Eigener Kirchenchor geplant

Im Kirchenbezirk Dahlebrück trägt man sich mit dem Gedanken, einen eigenen gemischten Kirchenchor aufzubauen. Schon jetzt werden Interessenten, Frauen und Männer, gebeten, sich für diesen eventuell zu gründenden Chor zu melden. Pastor Jarcke wird für jeden aktiven Sänger oder Sängerin dankbar sein.

Rönsahl

Ballonstart des CVJM

Mehr als 100 000 Ballons werden am kommenden Sonntag unter dem Motto der CVJM-Weltbündelung „Auf daß sie alle eins seien“ die Grube der CVJM-Jungscharen in alle Welt senden. Auch die Rönsahler Jungen freuen sich sehr auf den Start ihrer Ballons. Um 16 Uhr werden sie auf dem Sportplatz in kurzer Feierstunde freigegeben. Gesang und Posaunenmusik mit mancherlei Spiel werden den Nachmittag froh gestalten.

Fertigstellung der neuen katholischen Kirche

Wie wir erfahren, soll in den nächsten Tagen der Altar zur neuen katholischen Kirche in Rönsahl geliefert werden. Der Entwurf sieht einen Altar aus Natursteinen vor. Die Plattenleger konnten ihre Arbeit in den letzten Tagen vollenden.

Brügge

Unhaltbarer Zustand auf der Volmestraße

Schon seit zwei Abenden brennt die Straßenbeleuchtung der Volmestraße zwischen der Nebenstelle der Amtsparkasse bis zum Café Feldhoff nicht mehr. Dieses Straßenstück, dessen Bürgersteig nur auf einer Seite zu beschreiten ist, da auf der gegenüberliegenden Seite die Materialien für den Neubau Dubrowski lagern, ist dermaßen finster, daß Fußgänger wiederholt gegen die Bäume angerannt sind.

Dieser Zustand kann keinesfalls weiter geduldet werden. Die Bürgerschaft wendet sich auf diesem Wege an die zuständige Stelle mit der dringenden Bitte um Beseitigung dieses Uebelstandes.

Wir gratulieren. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern Sonnabend die Eheleute Erdmann Walter und Frau, Anna geborene Schreiber, Brügge 49 III.

Wieder 20 000 DM nach Lüdenscheld

Wieder fielen im Toto dieser Woche über 20 000 DM nach Lüdenscheld. 6 Gewinner im II. Rang der 12er Wette erhalten je 1501,60 DM. Im III. Rang erhalten 39 Gewinner immerhin noch 104,50 DM. 6 Gewinner im II. Rang der 10er Wette sind mit ihren 394,50 DM alle Einkellerungssorgen los.

Große Fragestunde im Bundestag

Die Lieder des Bundesgrenzschutzes — Tbc-freie Milch ab 1956

Wl. Bonn, 23. September

In der Fragestunde des Bundestages wurden am Donnerstag wieder eine Fülle von Fragen behandelt, von der Milch und den Marschliedern des Bundesgrenzschutzes bis zur deutschen Zivilluftfahrt und der gemeinsamen Besteuerung von Ehegatten. An besonderen bemerkenswerten Auskünften wurden gegeben:

Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm: Die Alliierten sind gebeten worden, die Erlaubnis zum Betriebsbeginn bei der Deutschen Lufthansa zu erteilen, vorerst mit vier Flugzeugen für die europäischen Linien. Seeböhm teilte dann mit, daß neben dem Ausbau der Autobahnen auch der Verbesserung des Bundesstraßennetzes erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Bundesernährungsminister Lübke: Die Verbesserung der Milchqualität mache große Fortschritte. Es könne damit gerechnet werden, daß die Trinkmilch etwa ab 1956 vollständig tbc-frei sein werde. In etwa fünf Jahren werde es keine kranken Kühe mehr bei uns geben. In einigen Bezirken werde dies vielleicht schon 1956 der Fall sein.

Bundesinnenminister Dr. Schröder: „Ich werde persönlich den Herbstübungen des Bundesgrenzschutzes beiwohnen und dann feststellen, welche Lieder dort gesungen werden.“ Eine zentrale Anordnung für den Bundesgrenzschutz, bestimmte Lieder zu singen oder zu unterlassen, sei nicht beabsichtigt. Der SPD-Abgeordnete Ritzel hatte sich dafür eingesetzt, daß beim Bundesgrenzschutz nicht nur Soldatenlieder, son-

„Die Lage und Bedeutung der freien Berufe, insbesondere der freischaffenden Architekten, im geistigen Leben“ ist ein Hauptthema des 35. Bundestages des Bundes Deutscher Architekten, der in Bad Homburg eröffnet wurde.

Der bayerische Ministerrat hat das Auftreten sogenannter Kulturguppen aus der Sowjetzone im Wahlkampf zu den bayerischen Landtagswahlen am 28. November verboten.

Sechzig bis siebenzig Prozent der Verkehrsunfälle in der Bundesrepublik sind durch das Versagen des Schwermögens zumindest mitverursacht worden. Diese Tatsache wurde in Berlin auf dem sechsten Kongreß der deutschen Gesellschaft für Optometrie herausgestellt. Der Referent forderte, daß Kraftfahrer regelmäßig ihr Sehvermögen überprüfen lassen müßten.

der auch Volks- und Wanderlieder gesungen würden.

Bundesarbeitsminister Storch: Die sozialen Rentenversicherungsanstalten haben ein Vermögen von etwa vier Milliarden Mark, von denen 2,6 Milliarden Mark auf die Invalidenversicherung, 1,2 Milliarden auf die Angestelltenversicherung und rund 103 Millionen Mark auf die Knappschaftsversicherung entfallen.

Bundesfinanzminister Schäffer: Die gemeinsame Besteuerung von Ehegatten sei nach den Urteilen der Finanzgerichte Karlsruhe und Stuttgart verfassungswidrig. Die Frage, wie die steuerliche Bevorzugung von „Onkelchen“ künftig vermieden werden könne, werde noch im Finanzausschuß geprüft.

Keine Diskussionen im NRW-Landtag

BHE kritisiert große Schwerfälligkeit — Kather: Feststellungsverfahren funktioniert nicht

Wl. Bonn, 23. September

3,2 Milliarden Mark sind in den vergangenen beiden Jahren aus dem Lastenausgleichsfonds an Entschädigungen ausgeschüttet worden, teilte Staatssekretär Hartmann vom Bundesfinanzministerium am Donnerstag im Bundestag mit. Dieser Erfolg sei um so größer, weil der ganze Feststellungsapparat erst mühsam habe aufgebaut werden müssen, während sich schon eine Millionenflut von Entschädigungsanträgen auf die Schadensämter ergossen habe.

Die Aussprache über das Feststellungsverfahren war durch eine große Anfrage des BHE ausgelöst worden, worin Auskunft darüber verlangt wurde, warum die Feststellung der erlittenen Schäden nur so langsame Fortschritte

mache. Der BHE kritisierte durch den Abg. Dr. Kather die Schwerfälligkeit der Feststellungsämter und warf der Regierung vor, die Heimat- auskunftsstellen zu spät errichtet zu haben. Auch sei bis heute noch keine einzige Bewertungsvorschrift erlassen. Die viel zu schleppende Auszahlung der Entschädigungssummen habe dazu geführt, daß das Bundesausgleichsamt heute über einen Kassenbestand von über einer Milliarde Mark verfüge. Dies sei ein Beweis dafür, daß das Feststellungsverfahren nicht funktionierte.

Auch Dr. Atzenroth (FDP) kritisierte die unzureichenden Arbeitsmethoden der Feststellungsämter und meinte, die Angaben von Staatssekretär Hartmann könnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier noch manches im argen liege. Abg. Kuntzsch (CDU) schloß sich der Kritik Atzenroths an und meinte, man könnte nach zweieinhalb Jahren schon beträchtlich weiter sein, wenn der Feststellungsapparat nicht so schwerfällig arbeite.

Die Rache des Braners

Mainburg. Die Mainburger feierten. Sie waren Städter geworden. Ein Brauer wollte das Geschäft des Jahres machen. Er bot an, 250 Festgäste unentgeltlich zu bewirten, wenn die Stadterhebungsfeier in seinen Lokalitäten stattfände. Auf diese Weise wollte er in die Geschichte der neuen Stadt eingehen. Aber die Mainburger Stadträte, lehnten ab. Sie wollten, daß „die Kleinen auch zum Zuge“ kommen sollten. Die Rache des übergangenen Braners war für die Stadt ein böser Denkmittel: er verkaufte sein Festbier für nur 65 Pfennig je Liter. Im Festzelt dagegen wurde für das gleiche Bier pro Liter 1,50 Mark verlangt. Kein Wunder, daß der Rachedurstige alle seine Räume nun bis zum letzten Platz gefüllt hatte, während im Festzelt gähnende Leere herrschte.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände fordert die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Sechzig-Stunden-Woche. In den „Ärztlichen Mitteilungen“ wird ferner auf die mangelhafte Unterbringung vieler Schwestern verwiesen.

Jetzt werden die Weihnachtsgänse gemästet

Bald täglich Tausende von „Todesurteilen“, auch für Export

Lemförde. Als Urgroßvater Moehlenpage 1853 rund um den Dümmer-See die Diepholzer Gänse aufkaufte und — zu Fuß — über den Teutoburger Wald bis nach Lippstadt und in das Ruhrgebiet trieb, hätte er es sich nicht träumen lassen, daß seine Heimat am Dümmer einmal gewissermaßen zum Weltlieferanten für weihnachtliche Gänse und Enten werden würde.

Aus den USA, aus Frankreich, Italien und der Schweiz kommen Studienkommissionen, aus ganz Europa Funk und Film und Journalisten in die Geflügelmästerei Louis Moehlenpage, dieses Musterbeispiel eines weitverbreiteten und völlig rationalisierten Betriebes zu sehen und zu schildern.

Über 200 000 lebende Tiere — Gänse, Enten, Hühner — auf einem Gelände von 80 Morgen. 104 massive Gebäude stehen darauf, mit Straßen und Wassergräben, mit Ställen, Mühlen, Gewächshäusern, mit Fabrikanlagen und Wohnhäusern eine kleine Stadt für sich. Eine Stadt, tagsüber vom Gefieder der 200 000 Tiere erhellt, nachts strahlend erleuchtet von über 1000 Glühbirnen. Eine Stadt, in der alles erzeugt wird, was man braucht, in der alles verwertet wird, was abfällt. Mustergültig durchdacht, verständnisvoll

geleitet, hingebungsvoll von allen hinab bis zum jüngsten Stüt betreut.

140 000 ungeborene Kükenherzchen schlagen ständig, Monat um Monat, in den guttemperierten Brutkästen. Aus 140 000 Eiern entschlüpfen nach 21 Tagen Hühnerküken, nach 28 Tagen goldflaumige Entlein. Zehntausende von Magergänsen aber werden rund um den Dümmer aufgefüttert. Und alles hier ist auf die Mast dieser Tiere abgestellt. In drei Monaten müssen die Gänse fett sein, in neunzehn Wochen die Enten schlachtreif. Sie wiegen dann fast 5 Pfund, während Enten früher meist nur 3 1/2 Pfund in den Topf zu bringen hatten. Durchdachte Züchtung hat im Laufe der Jahre die Enten größer, ausgetüftelte Fütterung hat sie schwerer gemacht. Alle sieben Tage kommen aus den Bruträumen neue Jungtiere, an jedem Morgen werden in der Saison 3500 Tiere geschlachtet, gerupft, dressiert, verpackt und in riesigen Kühlhäusern auf minus 40 Grad Celsius tiefgekühlt. 6000 Hühner und 6000 Enten besorgen im eigenen Betrieb die Brut-eier. Sie legen das ganze Jahr hindurch, auch im Winter. Die Produktion läuft auf höchsten Touren. Im Jahresdurchschnitt werden täglich 15 t Futter gebraucht.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis allen denen, die uns aus Anlaß unserer Goldenen Hochzeit ihre Glückwünsche übermitteln oder ihre Verbundenheit durch Überreichung von Geschenken zum Ausdruck brachten, herzlichst zu danken.

Ernst Roland und Frau

Oberbrügge, im September 1954



glanzklar sauber durch „entspanntes Wasser“

Kraftfahrer

für 21 LKW gesucht.
Führerschein Kl. II und III
Bewerbungen unt. Nr. 354
an Allgemeiner Anzeiger.

Wir suchen den Frauentyp unserer Zeit — und zahlen 10.000,- DM für die besten Fotos!

Suchen Sie Ihr bestes Foto aus — wenn möglich von Mutter und Tochter oder von Mutter und Sohn. Teilnahme-Bedingungen in den illustrierten und bei den Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Und — machen Sie jetzt eine Kur mit FRAUENGOLD, denn Sie wissen doch:

Nimm **Frauegold** und Du blühst auf!

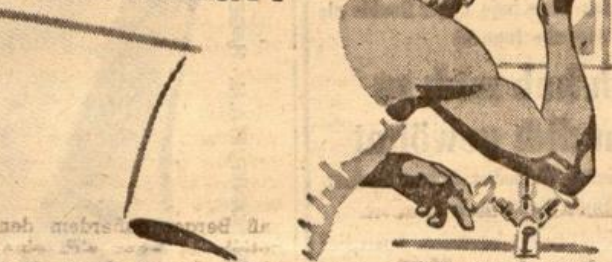
Washmaschinen? Doch besser eine **Miele!** Fragen Sie zuerst **Eisen-Herruppe**

Prima **Einachs-Anhänger** 25 Ztr. Tragkraft billig abzugeben.
Telefon Halver 197

Zwangsversteigerung
Samstag, den 25. 9., 10 Uhr versteigere ich in Halver (Treffpunkt im Gasthaus Mödler) öffentlich meistbietend geg. Barzahlung:
1 Abschleppwagen.
Schoska, Obergerichtsvollz.

Neu eingetroffen:
Diercke Welt-Atlas DM 16.80
Wilh. Bell jr.
Halver

Moment mal!



Sie werden Ihr Haar doch nicht mit einem Seifenstück waschen! Wohl gibt es nichts Besseres für die Hautreinigung als Seife... aber nur für die Haut! Im Haar bildet sich nämlich beim Waschen mit Seife aus dem Kalk, den jedes Waschwasser enthält, der zähe Seifenkalk. Der setzt sich auf dem Haar bis an die Kopfhaut als grauer Kitt fest und läßt sich nicht herauspülen.

Nehmen Sie Schauma — mein Herr! Dieses Tubenschäumpon von Schwarzkopf ist seifenfrei. Da gibt es keinen Seifenkalk. Haar und Kopfhaut werden rückstandslos sauber. Das ist für den gesunden Haarwuchs wichtig. Berge von Schaum gibt Schauma, selbst bei härtestem Wasser. Und wie praktisch ist die Tube!

Sie drücken einfach ein wenig Schauma heraus, und im Nu ist der Kopf über und über eingeschäumt. Die Kleintube (ab 35 Pfg.) reicht bei Männern für 2 Doppelwäschen (Vorwäsche und Schaumwäsche).

Noch sparsamer sind aber die größeren Schauma-Tuben; denn je größer die Tube, desto billiger die Einzelwäsche. Jedes Fachgeschäft führt Schauma, das praktische Schwarzkopf-Cremeschäumpon.

Je größer die Tube, desto vorteilhafter!
Zur Haarwäsche **SCHWARZKOPF**

Kaufmännischer Lehrling

möglichst mit abgeschlossener Realschulbildung von elektrotechnischer Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Bewerbung unter Nr. 355 an Allgemeiner Anzeiger.

Realienbücher

sind Bücher fürs Leben!

WELT UND LEBEN

Eine Sachkunde für Schule und Haus 520 Seiten
Ganzleinen 8.80 DM

KAMPS Neues Realienbuch

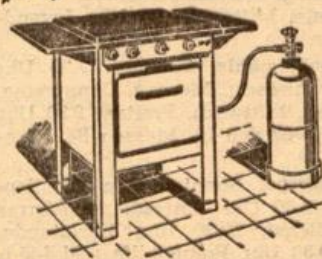
626 Seiten / Ganzleinen 9.80 DM

BUCHHANDLUNG

Wilh. Bell jr.

HALVER, Kirchstraße 5

Propan-Gasgeräte



Moderne Kombinationen für

Kohle - Gas - Elektro
Heißlufttherde und
Öfen

Fachmännische Beratung.
Lieferung frei Haus auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen

Ernst Bergmann
HALVER

Manuskripte bitte deutlich schreiben!



für alle Fußböden mit Gleitschutz

Nur echt mit dem roten Wertsiegel



Millionen
Hausfrauen

in Europa kaufen
bei der SPAR

Italienischer Milchreis

feine Qualität 500 g **-.62**

Linsen

ein preiswertes Eintopfgericht . . . 500 g **-.68**

Italienischer Goldmuskateller

süffig, süß Fl. o. Gl. **1.55**

Calif. Grapefruchtsaft

für Kurzwecke und zur Erfrischung 2 Ds. **-.95**

So preiswert sind die Sonder-Angebote
bei Ihrem SPAR-Kaufmann!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonnabend, den 25. September. 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeld. Sonntag, den 26. September (15. nach Trin.) 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große Dresselhaus, 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr kirchlicher Posaunenchor. Jungescharstunde und Bücherstunde fallen während des Urlaubs der Gemeindegewerks aus.

Carthausen. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Affeld.

Glörfeld. Sonntag, den 26. September. 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Stommel, 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 25. September. 15.30 Uhr CVJM-Jungeschar, 20 Uhr CVJM-Jungeschar, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeld. Sonntag: 9.15 Uhr Gebetsstunde, 20 Uhr Bibelstunde, Prediger Becker. Montag: 20.15 Uhr Freundeskreis. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis, 20 Uhr Posaunenchor. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Freitag: 20.30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 26. September. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.15 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 20.15 Uhr Männerchor. 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus-König Pfarrgemeinde Halver. Sonntag, den 26. September — 16. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Oberklasse, 10.15 Uhr Hochamt, 15 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. Montag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr monatl. Predigt für die Frauen und Mütter. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 7 Uhr hl. Messe mit sakr. Segen, 18 Uhr feierliche Eröffnung der Rosenkranzandacht. Samstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 18 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St.-Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, den 26. September — 16. Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Uffelmann, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 17.45 Uhr CVJM-Jungeschar, 19 Uhr CVJM, 20.05 Uhr Kirchenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis O, 20.15 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Litzerodt. Donnerstag: 16.45 Uhr Bibelstunde Oberbrügge. Samstag: 15.30 Uhr Mädchenkreis II.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 26. 9. 10 Uhr Gottesdienst, P. Jarcke. Der Kindergottesdienst fällt aus. 14 Uhr Kindergottesdienst-Ausflug nach Kuhlshagen. 20 Uhr Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Donnerstag: 20.15 Uhr Frauenhilfe im evangelischen Gemeindehaus.

Dahlebrück. Sonntag, den 26. September. 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Schiffer. Kindergottesdienst fällt aus. 14 Uhr Kindergottesdienst-Ausflug nach Kuhlshagen. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 26. 9. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungeschar.

Waldkapelle Oekinghausen. Sonntag, den 26. September. 9 Uhr Jungeschar, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag: 7.30 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 19 Uhr Andacht. Montag, Donnerstag, Samstag: 7.30 Uhr hl. Messe. Dienstag, Mittwoch, Freitag: 8.30 Uhr hl. Messe. Samstag 18 — 19 Uhr und vor den hl. Messen Beichtgelegenheit.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 26. September. Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Hoffmann, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20.30 Uhr Frauenhilfe und Mädchenkreise gemeinsam: Filmvorführung: „Dienet dem Herrn mit Freuden!“ (Pfr. Müller-Gütersloh). Donnerstag: 20.30 Uhr Helferkreis. Samstag: 15 und 17 Uhr Mädchenjungescharen.

Bollwerk. Sonntag, den 26. September. 8.30 Uhr Gottesdienst, (P. Hoffmann), 9.30 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: Sonntag, den 26. September. 9.30 Uhr Gottesdienst (Vikar Schmidt-Wislade), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag: 15 Uhr Altenfeier in der Jahnalle. 20.15 Uhr Kirchenchor, 20 Uhr Mädchenkreis II. Mittwoch: 20 Uhr Mütterkreis, 20 Uhr Jungeschar. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde, 20 Uhr Mädchenkreis I, 20 Uhr Jungmännerstunde. Freitag: 19.30 Uhr Helferkreis, 20.30 Uhr Männerkreis. Samstag: 15.30 Uhr Knabenjungeschar.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 26. September. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Katholischer Gottesdienst, 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr



REGINA AMSTETTEN

mit Luise Ullrich · Carl Raddatz
Paul Hartmann · Willy Eichberger

Eine Frau geht ihren Weg,
ohne Rücksicht auf alles, was
ihrem Leben Halt und Inhalt
gab, ohne Rücksicht auf
Name, Geld und Besitz - weil
sie der Stimme ihres Herzens
folgt . . .

Mit diesem Meisterwerk gibt
der deutsche Film ein neues
Beispiel für seine künstle-
rische Kraft, an menschlichste
Dinge zu rühren.

Samstag 22.15 Uhr Spätvorstg.
Sonntag 14.30 Uhr Jugendvorstg.

Linda Darnell · Joseph Cotten
Jefi Chandler · Cornel Wilde

Die besten Darsteller in einem
der besten Filme seiner Art

Vorposten in Wild-West

Lichtspiele

„Unter den Linden“

zeigen Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

das beste Inge Egger Double als
doppelte Inge in

Ich hab mich so
an dich gewöhnt

mit O. W. Fischer, Robert Lindner,
Annie Rosar u. v. a.

Ein bezauberndes Lustspiel
mit zündenden Schlagern

Samstag 22.15 Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Jugendvorstellung

Silberkönig

Ein Großstarbilm mit
Joan Leslie · James Craig

Eine erregende Handlung in
der romantischen Wildheit
des kanadischen Felsenge-
birges. Selten fing die Kamera
so farbenfrohe Bilder natür-
licher Schönheit ein.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag
20 Uhr

Sonntag auch 17 Uhr

Die Lustige Witwe

nach der gleichnamigen
Operette von Franz Léhar mit

Lana Turner
Fernando Lamas
Una Merkel

Die Lustige Witwe - ewig
jung - beschwingt mit
Franz Léhar's unsterblichen
Melodien u. Fernando Lamas
herrlicher Stimme.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 26. September 1954
von Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr

Halver

Dr. Neuhaus, Telefon 317

Schalksmühle

Dr. Feldermann, Ruf 430

Kierspe-Rönsahl

Dr. Rentrop, Kierspe

Telefon Meinerzhagen 333

Edel-
Velours

bestehend in Form und Qualität!

Gediegene Eleganz und modische Linienführung geben diesem
besonders leichten und bequemen »formtreu«-Mantel seine eigene
Note. Er ist meisterlich mit den besten Zutaten verarbeitet und steht
in ein- und zweireihiger Form zur Auswahl.
Reinwollene Importware
in modischen Farben nur

179-

Sie sehen:

Barkauf ist doch vorteilhafter!

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
DORTMUND, OSTENHELLWEG 34

Montag bis Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

Modenvorführungen im C & A-Haus Hagen
bis 29. 9. 1954 · Vorführungen 15 und 16.30 Uhr

C&A
BRENNINKMEYER

Wer inseriert, wird nicht vergessen!